

Message vom 10.09.2017

Das Vaterherz der Gnade

Es ist traurig, dass viele Christen ein falsches Vaterbild haben und in Gott einen strafenden Gott, statt einen liebenden Vater sehen. Darum wollen wir heute anschauen, wie der himmlische Vater wirklich ist.

Blitzlichter des himmlischen Vaters im Alten Testament

*Gegen ihn haben verderblich gehandelt, die nicht seine **Kinder** sind, sondern Schandflecken, ein verkehrtes und verdrehtes Geschlecht. Dankst du so dem HERRN, du törichtes und unweises Volk? Ist er nicht **dein Vater**, dem du gehörst, ist er es nicht, der dich gemacht und bereitet hat?*
5. Mose 32,5-6

Mose hatte einen ersten Eindruck davon, dass es einen liebenden Vater gibt. Aber die Juden merkten es nicht, weil sie eine andere Sicht auf den Herrn hatten.

*Und alle deine **Söhne** sind Jünger des HERRN, und **grossen Frieden** haben deine Söhne. Du sollst auf **Gerechtigkeit** gegründet sein. Du wirst **ferne sein von Bedrückung**, denn du brauchst dich nicht zu fürchten, und von **Schrecken**, denn er soll **dir nicht nahen**. Jesaja 54,13-14 (Luther)*

Auch hier kommt wieder diese Sohnschaft zum Tragen, denn es wird von Kindern und Gerechtigkeit gesprochen. Jesus Christus ist ans Kreuz gegangen, damit wir Frieden mit dem Vater haben und eine Sohn/Tochter Beziehung mit Ihm haben können. Heute, nach dem Kreuz, sind wir die Gerechtigkeit Gottes in Christus.

*Und ich will euch ein **neues Herz** geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben; ja, ich will **meinen Geist** in euer Inneres legen und werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen befolgt und tut. Hesekiel 36,26-27*

Unser liebender Vater hat sich entschieden, uns ein liebendes Herz zu geben und uns den Geist der Liebe zu schenken. Der Vater, nicht ich, bewirkt, dass ich tue, was Er sich wünscht, dass ich tue. Zwischen den Worten *Herz* und *geben* hat es ein *Aleph Tav*, die Signatur Jesu. Also sagt uns der Vater damit, dass Er Jesus Christus in unser Herz legt. Auch nach dem Wort *bewirken* hat es ein *Aleph Tav*. Es ist also Jesus Christus, der bewirkt, dass wir uns so verhalten, wie Er sich das wünscht. Und wenn wir versagen, dann nimmt Er uns in die Arme und liebt uns trotzdem.

*Und ich dachte: Wie will ich dich halten, als wärst du **mein Sohn**, und dir das liebe Land geben, den allerschönsten Besitz unter den Völkern! Und ich dachte, du würdest mich dann »**Lieber Vater**« nennen und nicht von mir weichen. Jeremia 3,19 (Luther)*

Schon zu jener Zeit war sichtbar, dass wir Gottes Kinder sein und Ihn *Lieber Vater* nennen werden. Das Alte Testament sollen wir so lesen, dass wir diese Vater-Sohn Beziehung im Blick haben.

Denn du hast meine Nieren gebildet; du hast mich gewoben im Schoss meiner Mutter. Ich danke dir dafür, dass ich erstaunlich und wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennt das wohl! Mein Gebein war nicht verhüllt vor dir, als ich im Verborgenen gemacht wurde, kunstvoll gewirkt tief unten auf Erden. Deine Augen sahen mich schon als ungeformten Keim, und in dein Buch waren geschrieben alle Tage, die noch werden sollten, als noch keiner von ihnen war. Psalm 139,13-16

Du bist gewollt und auf deinem Leben steht Gottes Ja!

Dies ist eine weitere wunderschöne Stelle, in der wir sehen, wie der liebende Vater uns sieht. Du bist gewollt und auf deinem Leben steht Gottes Ja! Dieses *Ja* ist die Zusage des Vaters, dass Er dich so liebt, wie Er Jesus Christus liebt. Er sieht dich als geliebte Tochter, als geliebten Sohn.

Jesus stellte den liebenden Vater vor

Jesu Auftrag war es, uns den liebenden Vater vorzustellen.

*Jesus aber antwortete ihnen: **Mein Vater** wirkt bis jetzt, und ich wirke auch. Darum suchten die Juden nun noch mehr, ihn zu töten, weil er nicht nur den Sabbat brach, sondern auch Gott seinen eigenen Vater nannte, womit er sich selbst Gott gleich machte. Johannes 5,17-18*

Jesus deckte hier Seine Vater-Sohn Beziehung auf. Doch die Pharisäer und Sadduzäer sahen in Jesus nicht den Sohn Gottes, sondern einfach einen Menschen. Die Juden verstanden das Herz des liebenden Vaters nicht.

*Zu derselben Stunde frohlockte Jesus im Geist und sprach: Ich preise dich, **Vater**, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies den Weisen und Klugen verborgen und es **den Unmündigen geoffenbart** hast. Ja, Vater, denn so ist es wohlgefällig gewesen vor dir. Und zu den Jüngern gewandt sagte er: Alles ist mir übergeben worden von meinem Vater; und niemand weiss, wer der Sohn ist, als nur der Vater; und wer der Vater ist, [weiss niemand] als nur der Sohn und wem der Sohn es offenbaren will. Lukas 10,21-22*

Das Geheimnis der Sohnschaft war verborgen und die Juden erkannten nicht, dass Gott ein liebender Vater und nicht ein strafender Gott ist. Doch den Unmündigen, den von der Gesellschaft ausgestossenen, hat Jesus dieses Geheimnis offenbart. Als Gläubige leben wir heute in dieser Sohnschaft.

*Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich! Wenn ihr **mich erkannt** hättet, so hättet ihr auch **meinen Vater erkannt**; und von nun an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen. Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, so genügt es uns! Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? **Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen**. Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater? Johannes 14,6-9*

Es sprengt unseren Verstand, dass der Vater mit jedem Menschen eine Beziehung haben möchte.

*Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsstet, sondern ihr habt den **Geist der Sohnschaft** empfangen, in dem wir rufen: **Abba, Vater!** Römer 8,15*

Die Juden sahen sich als Knechte und darum konnten sie diese Liebe des Vaters nicht empfangen. Das griechische Wort für Sohnschaft ist *uihothesia* und bedeutet, *eine Person in der Stellung von Sohn und Tochter einsetzen*. Wenn wir eingesetzt sind, sind wir auch Erben. Wir haben den Geist der Sohnschaft geschenkt bekommen. Der Vater hat sich entschieden, uns zu Söhnen und Töchtern zu machen. Nun, nach dem Kreuz, haben wir den Geist der Sohnschaft in uns und können den Vater im Himmel Abba nennen. Das Bild, dass wir auf dem Schooss des liebenden Vaters sitzen dürfen und Er uns umarmt, sollten wir fest in unseren Herzen verankern. Denn der Vater im Himmel liebt dich so, wie du bist.

Der Vater im Himmel liebt dich so, wie du bist.

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm. Denn alles, was in der Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern von der Welt. 1. Johannes 2,15-16

Die Offenbarung über den liebenden himmlischen Vater lässt die Dinge der Welt verblassen.

*Ich habe **deinen Namen den Menschen offenbar gemacht**, die du mir aus der Welt gegeben hast; sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. Johannes 17,6*

Jesus hat den Menschen den Vater vorgestellt.

*Und ich bin nicht mehr in der Welt; diese aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, **bewahre** sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, gleichwie wir! Johannes 17,11*

Das griechische Wort für *bewahren* ist *tereo* und bedeutet *halten, bewachen, bewahren*. Sein Name bewahrt uns. Dein Vater, der dich gewollt hat, wird dich bewahren.

*Und ich habe ihnen **deinen Namen verkündet** und werde **ihn verkünden**, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen. Johannes 17,26*

Jesus hört nie mehr auf, über Seinen Vater zu reden. Wenn wir über Jesus reden, reden wir auch über den Vater.

*Weil ihr nun **Söhne** seid, hat Gott den **Geist seines Sohnes** in eure Herzen gesandt, der ruft: **Abba, Vater!** So bist du also nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch **Erbe Gottes** durch Christus. Galater 4,6-7*

Hör auf, dich als Knecht zu sehen und sieh dich als Sohn. Durch die Position als Sohn und Tochter, in der wir sein dürfen, sind wir auch Erben von allem Guten. Der Vater gibt nur Gutes. Wenn du dich gerade in einer schlechten Situation befindest, dann sag einfach: «Danke Vater, dass du mich liebst. Dein Segen bricht durch.» Als Jesus am Kreuz hing, war es das einzige Mal, dass Er von Gott und nicht vom Vater sprach. Jesus nahm unseren Platz am Kreuz ein, damit wir nun Vater rufen können. Wir sind die Erben vom Segen des Vaters.

Gedanken des Tages:

Der liebende Vater im Himmel liebt dich so, wie du bist.

Gebet und persönliches Bekenntnis:

Danke Vater, dass ich dich Abba nennen darf. Du liebst mich genau so, wie ich bin. Danke, dass ich auf deinem Schoss sitzen darf, du mir hilfst und nie aufhörst, mich zu lieben. Hilf mir, mich als Sohn/Tochter zu sehen. Denn ich bin nicht länger Knecht, sondern Sohn/Tochter. Amen.